

für Ihre Gesundheit, und übereilen Sie nichts. Die gründliche Genauigkeit geht über alles und wir rücken dennoch schnell genug vor. Wenn Sie nach Vergleichung mit dem gedruckten Texte finden, daß ein ganzes Capitel in der Zahl und Anordnung der Verse übereinstimmt, so habe ich nichts dagegen, daß Sie dann die Varianten der beiden Recensionen bloß excerpiren, aber in Devanagari Schrift, um Verwechslungen vorzubeugen, und ich weiß nicht, ob Sie dabey in Absicht auf die Zeit viel gewinnen. Auch ist der Vers mit 1 und 2, das Hemistichium mit a und b, und die Sylben des Hemistichiums mit kleinen Strichen (- - - -) zu bezeichnen, so daß kein Irrthum über die Stelle der Variante im Verse eintreten kann. So habe ich es mit dem Râmây[ana] in Paris gemacht. Glauben Sie mir, daß ich Ihren Fleiß und Eifer ganz nach Verdienst anerkenne: nur muß ich Sie bitten, für jetzt Ihren Studienplan zu beschränken, und in Ihrer Wißbegierde enthaltsam zu seyn. Benutzen Sie die Zeitschnitzeln und überhaupt die Orientalist. Atmosphäre, worin Sie leben, um allgemeine Kenntnisse und Übersichten zu erwerben, und fassen Sie diese sogleich in schriftlichen Notizen auf. Lassen Sie uns erst den Râmây[ana] ans Licht fördern: wenn die Materialien dazu beisammen sind, sollen Sie freye Hand haben. Wenn die Vorsehung mir noch eine Anzahl Jahre Leben und Gesundheit gewährt, so muß Bonn ein Mittelpunkt oriental. Gelehrsamkeit werden, und dabey hoffe ich dann auch für Sie eine ehrenvolle und vortheilhafte Stellung auszuwirken. Jetzt ist das erste, daß ich ein Heft der Ind[ischen] Bibl[iothek] ans Licht fördere. Man